

Den Gegner genau studiert und dann die Chance genutzt

Motorsport: Jacob Erlbacher wird in Belgien Zweiter und Erster

BÖBLINGEN (red). Beim DMV GTC im belgischen Zolder fuhr der Böblinger Motorsportler Jacob Erlbacher bei den Sprintrennen wieder weit nach vorne. Das erste Rennen beendet er auf Platz zwei, im zweiten ging er als Sieger durchs Ziel.

Im Simulator konnte der ehrgeizige Nachwuchsfahrer zuvor nicht üben, denn dort gibt es diese Strecke nicht. Seine Einschätzung nach dem freien Training fiel dementsprechend aus. „Das ist definitiv nicht meine Strecke, und ich habe wohl nur drei Runden halbwegs hinbekommen.“ Mit Hilfe der Videoaufzeichnungen aus dem Cockpit arbeitete sich Erlbacher noch weiter ein und schaffte in der Qualifikation fürs erste Sprintrennen trotz aller Zweifel das zweitbeste Ergebnis.

Die Qualifikation für das gemeinsame Teamrennen der Dunlop 60 bestritt Teamchef Christoph Dupré und setzte den Por-

sche auf die Pole Position. Beim Rennen selbst kam er allerdings auf eine Ölspur und rutschte ins Kiesbett. Die Zeit zum Reparieren des Schadens war zu kurz, Jacob Erlbacher kam somit nicht zum Einsatz.

Am nächsten Tag stand der Porsche 911 GT3 Cup mit der Nummer 1 aber wieder fahrbereit in der Box, der Böblinger steuerte ihn in der Quali fürs zweite Sprintrennen auf Position drei.

Es geht um Konzentration und den Fokus auf das, was noch kommt

Das erste Sprintrennen begann der Youngster mit wenig Fahrpraxis. „Es geht aber um Konzentration, und die habe ich. Fokus auf das, was kommt. Ob ich die Strecke kenne oder nicht, ist dabei zweitrangig,“ meinte Jacob Erlbacher. Der Start glückte perfekt, in den nächsten Runden lie-



Racing am Limit: Jacob Erlbacher greift Teamchef Christoph Dupré an

Foto: red

ferte sich Erlbacher einen Zweikampf mit einem Audi R8 um Platz zwei, doch der Abstand auf Rang eins vergrößerte sich. „Aber zu meinen Verfolgern fuhr ich einen komfortablen Abstand heraus“, betonte der Rookie. Mit Platz zwei musste er sich zufriedengeben.

Erlbacher glückte aber auch im zweiten Rennen ein optimaler Start, und er hing sich als Zweiter an die Stoßstange seines Teamchefs Christoph Dupré. Nach etlichen Versuchen klappte das Überholen auf der lan-

gen Start-Ziel-Geraden, der junge Fahrer konnte sich weiter absetzen und fuhr mit 4,573 Sekunden Vorsprung über die Zielinie. „Ich hatte den Vorteil, durch das Hinterherfahren zu sehen, wie Christoph die Kurven nimmt, wo er vielleicht doch etwas Zeit verliert – und so nutzte ich meine Chance“, schilderte er glücklich. Für die Saison 2019 steht Mitte Oktober nun noch das Finale in Hockenheim auf dem Rennkalender. „Natürlich will ich dort glänzen und werde mich entsprechend vorbereiten.“